

# Wettbewerb um die besten Talente

## *Ein Absolventenbarometer gibt Anhaltspunkte für die Nachwuchssuche*

In Zeiten des Fachkräftemangels müssen sich Unternehmen sich anstrengen um qualifizierten Nachwuchs zu bekommen. Eine aktuelle Befragung unter Schülern, Studierenden und jungen Arbeitnehmern gibt Auskunft über Wunscharbeitgeber und Karrierepläne. Stellvertretend für die Kunststoffindustrie wurde die Motivationslage bei Technikern, Chemikern und Materialwissenschaftlern näher betrachtet.



Wahl und Qual liegen manchmal sowohl bei Bewerbern als auch Arbeitgebern dicht zusammen. Anhaltspunkte für die richtigen Entscheidungen geben Absolventenbarometer (© Adobe Stock/zorandim73)

In vielen Branchen ist der Fachkräftemangel allgegenwärtig. Die Kritik am fahrlässigen Umgang mit Kunststoff bzw. Kunststoffabfällen löst Abneigungen aus und verstärkt diesen Effekt. Auch die energieintensive und in der Öffentlichkeit teilweise als schädlich empfundene Chemieindustrie hat in Zeiten des Klimawandels bei jungen Menschen einen schwe-

ren Stand. Um genügend qualifiziertes Personal zu bekommen, müssen Unternehmen aus diesen Bereichen daher selbst aktiv werden. Dabei ist es hilfreich zu verstehen, wie Absolventen heute ticken: Was erwarten sie von einem Arbeitgeber? Was ist ihnen im Job wichtig? Welche grundlegenden Einstellungen bringen sie mit ins Unternehmen? Mit diesem

Wissen können Unternehmen ihre Attraktivität als Arbeitgeber verbessern und die wichtigsten Argumente für die Zielgruppe in die Waagschale werfen.

Das Berliner Marktforschungsinstitut Trendence hat sich auf Bewerbermarktstudien fokussiert. Seit 20 Jahren ermittelt Trendence jedes Jahr die Wunscharbeitgeber und Karrierepläne von Schülern,

Rang 2019	Top-Arbeitgeber bei Ingenieuren	% 2019	Rang 2018	% 2018	Δ Rang	Δ %
1	Audi AG	15,8%	3	15,6%	▲	0,2%
2	Daimler / Mercedes-Benz	15,0%	2	15,7%	●	-0,7%
3	BMW Group	14,3%	1	16,8%	▼	-2,5%
4	Porsche	12,9%	4	15,0%	●	-2,1%
5	Bosch Gruppe	10,8%	5	12,7%	●	-1,9%
6	Airbus	10,1%	6	9,8%	●	0,3%
6	Siemens	10,1%	7	9,7%	▲	0,4%
8	Volkswagen AG	6,2%	8	6,2%	●	0,0%
9	Fraunhofer-Gesellschaft	5,3%	11	4,7%	▲	0,6%
10	Lufthansa Technik	5,2%	10	4,9%	●	0,3%

**Tabelle 1.** Die Top-10-Arbeitgeber für Ingenieure. Audi hat BMW von der Spitze verdrängt. Auf Platz 11 landete außerdem der Digitalkonzern Google, der anscheinend nicht nur für Software-Absolventen interessant ist (© Trendence Institut)

Studierenden und jungen Arbeitnehmern. Die Rankings sind ein Indikator dafür, welche Arbeitgeber und Branchen mit zunehmendem Fachkräftemangel zu kämpfen haben und welche Branchen ausreichend Interessenten haben, aus denen sie sich die passenden Talente herausfiltern können.

In diesem Jahr haben insgesamt 55000 Studierende von rund 200 Hochschulen am Absolventenbarometer teilgenommen, darunter 15500 Ingenieure und 5400 Naturwissenschaftler. Aus dieser Gesamtheit sind für den Kunststoffbereich 2933 Techniker, 822 Chemiker und 66 Materialwissenschaftler relevant, weshalb sich die folgenden Ausführungen auf diese Teilmenge beziehen. Als Techniker wurden Studierende der Chemie-, Elektro-, Fahrzeug-, Raumfahrt-, Kunststoff-, Medizin- und Werkstofftechnik definiert.

### Wünsche an Arbeitgeber und die Bedeutung des Geldes

Ein obligatorischer Faktor im Wettbewerb um junge Talente ist das Gehalt. Deswegen gibt die Bewerbermarktstudie hier auch sehr konkrete Anhaltspunkte. Das höchste Einstiegsgehalt erwarten die Chemiker. Sie wollen 51900 EUR brutto pro Jahr verdienen, die Techniker immerhin 49700 EUR und die Materialwissenschaftler 47800 EUR. Das sind knapp 8% weniger als die Chemiker. Damit gehören alle drei Gruppen zu den teureren Ingenieuren bzw. Naturwissenschaftlern. Vor

allem bei den Naturwissenschaftlern fällt der Unterschied auf. Chemiker sind für ihr höheres Gehalt aber auch bereit, mehr zu arbeiten. Sie rechnen mit 43,1 Stunden Wochenarbeitszeit, Techniker und Materialwissenschaftler mit 41,3 Stunden.

Für alle Bereiche ist ein faires Gehalt der wichtigste Faktor bei der Arbeitgeberwahl. Für die Materialwissenschaftler, die am wenigsten Gehalt verlangen, sogar noch deutlich wichtiger als für Techniker und Chemiker. Danach unterscheiden sich die Präferenzen und Wünsche der drei Gruppen allerdings. Für die Techniker sind attraktive Arbeitsaufgaben und Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung entscheidend. Sie suchen also eher die Herausforderung. Bei Chemikern hingegen landet die Jobsicherheit auf Platz zwei der wichtigsten Entscheidungskriterien, gefolgt von Kollegialität. Auch bei den Materialwissenschaftlern spielt Sicherheit eine große Rolle, ist aber nicht so wichtig wie eine gute Work-Life-Balance. In einem sind sie sich allerdings wieder einig: Wertschätzung und Kollegialität – also das Miteinander – und gute Karriereperspektiven landen bei allen drei Gruppen im oberen Drittel der wichtigsten Kriterien, nach denen sie einen Arbeitgeber aussuchen. Insgesamt sind Techniker anspruchsvoller als Chemiker, und Chemiker wiederum anspruchsvoller als die Materialwissenschaftler. Für sie sind mehr Faktoren bei der Arbeitgeberwahl entscheidend als für die anderen. Schlusslichter bei der Arbeitgeberwahl sind Faktoren wie Status und Prestige des Un- »

HIGH PERFORMANCE SYSTEMS

Für produktives Spritzgießen.





**K 2019**  
16.10 - 23.10.2019  
Halle 1 / Stand C 11

## Effizient und prozesssicher Lösungen für Multi- kavitätenwerkzeuge

**Direkte Seitenanspritzung:** HPS III-MH, das weltweit führende Konzept für die effiziente und kostengünstige Fertigung von Formteilen in hochfachen Werkzeugen. Patentierte Spitzenwechseltechnologie und unerreichte Wartungsfreundlichkeit.

**Mikro-Verteilertechnik:** Standardisierte Lösungen für die effiziente Massenfertigung von Polyolefin-Bauteilen mit kleinen Schussgewichten in extrem hochfachen und kompakten Werkzeugen bis 192-fach.

Mehr Informationen: [www.ewikon.com](http://www.ewikon.com)

**NEU!**

### Leistungsfähige Mehrfachdüsen- lösung

HPS III-MV Düse für technische Kunststoffe, verstärkte Materialien und die Kleinteilefertigung.



# EWIKON



EWIKON Heißkanalsysteme GmbH  
Siegener Straße 35  
35066 Frankenberg  
Tel.: +49 6451 501-0  
E-Mail: [info@ewikon.com](mailto:info@ewikon.com)

Rang 2019	Top-Arbeitgeber bei Naturwissenschaftlern	% 2019	Tendenz
1	Bayer	21,1%	●
2	Max-Planck-Gesellschaft	15,0%	●
3	BASF	13,4%	●
4	Fraunhofer-Gesellschaft	11,7%	●
5	Helmholtz-Gemeinschaft	8,4%	●
6	Roche	7,6%	▲
7	DLR	6,9%	●
8	UBA	5,8%	●
9	Merck	5,7%	▲
10	Google	5,5%	▼

**Table 2.** Bei den Naturwissenschaftlern liegen nicht nur Großkonzerne wie Bayer und BASF vorne, sondern auch der öffentliche Sektor ist sehr attraktiv (© Trendence Institut)

ternehmens, außerdem ist den Befragten auch das internationale Umfeld mit knappen 10% eher weniger wichtig.

Genauso wie es Gründe gibt, die für einen Arbeitgeber sprechen, gibt es auch Gründe, die gegen einen Arbeitgeber sprechen, auch wenn das Jobangebot ansonsten sehr attraktiv ist. Auf der Liste der absoluten No-Gos steht Mobbing für alle ganz oben. Danach folgt für alle gleichermaßen ein zu niedriges Gehalt. Interessanterweise ist für Chemiker, die vergleichsweise hohe Gehaltsforderungen haben, zu niedriges Gehalt nur für rund ein Drittel ein Hinderungsgrund, während es für Materialwissenschaftler, die die niedrigsten Gehaltserwartungen haben, für die Hälfte ein Hinderungsgrund ist. Alle drei Gruppen definieren ihren beruflichen Erfolg in erster Linie über den Spaß an der Arbeit. Für rund jeden fünften Techniker und Chemiker ist etwas Sinnvolles zu erschaffen ein wichtiger Indikator für den Erfolg. Für die Materialwissenschaftler hingegen ist ein hohes Gehalt zweitwichtigster Indikator. Intransparente Entscheidungsprozesse oder starre Hierarchien werden von den Schülern, Studierenden und jungen Arbeitnehmern am ehesten akzeptiert. Vielleicht auch deshalb, weil man sich als noch nicht berufstätig Gewesener nicht vorstellen kann, was sich dahinter wirklich verbirgt.

Das Marktforschungsinstitut hat untersucht, welche Eigenschaften und Einstellungen die Bewerber von heute auszeichnen. Sie sollten sich z.B. zwischen liberal und konservativ entscheiden, zwischen Wir und Ich. Insgesamt sind die Studenten von heute über alle Fachgrup-

pen hinweg, also auch Wirtschaftswissenschaftler und Informatiker berücksichtigt, eher liberal eingestellt. Sie stellen das Wir über das Ich, suchen eher Sicherheit als Freiheit. Bei den drei näher betrachteten Gruppen fallen vor allem die Materialwissenschaftler auf. Sie sind im Vergleich zu den anderen beiden sehr beständig. Entsprechend sind sie auch deutlich heimatverbundener, arbeiten auf ein Ziel hin und planen auch entsprechend. Sicherheit ist ihnen wichtiger und damit auch Geld im Vergleich zur Freizeit.

### *Wunscharbeitgeber und einzelne Branchen*

Bei den Ingenieuren führen traditionell Automobilhersteller das Ranking der beliebtesten Branchen für den ersten Job an, gefolgt vom Maschinenbau und der Elektrotechnik. Bei den Technikern verhält es sich identisch. Beliebtester Arbeitgeber unter Ingenieuren ist in diesem Jahr Audi vor Daimler und BMW (Table 1). Bei den Naturwissenschaftlern liegen die Branchen Pharma, Chemie und Forschung ganz vorn. Das spiegelt sich auch im Ranking der beliebtesten Arbeitgeber wider: Hier führt Bayer vor der Max-Planck-Gesellschaft und BASF (Table 2). Drei Viertel der Chemiker wollen in Chemie- und Pharmaunternehmen arbeiten, danach folgt lange Zeit nichts. Rund jeder Zehnte will lieber in den öffentlichen Sektor oder die Forschung. Die beliebteste Branche der Materialwissenschaftler ist die Elektronikbranche. Rund ein Drittel hat eine klare Präferenz dorthin. Es folgen die Automobilindustrie und der öffentliche Sektor. ■

## Die Autorin

**Fanny Jimenez** ist Kommunikationsmanagerin bei der Trendence Institut GmbH, Berlin; fanny.jimenez@trendence.com

## Service

### Digitalversion

➤ Ein PDF des Artikels finden Sie unter [www.kunststoffe.de/2019-09](http://www.kunststoffe.de/2019-09)